Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 26

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und verschiedener anderer Länder behandelt. In bem fünften folgen die aus der Gisenperiode der nordi= schen Bolter.

Das Borliegende burfte einen Ueberblick über bie Reichhaltigkeit des Materials geben, eine ausführ=lichere Besprechung und Burbigung des Werkes kann aber von uns erst erfolgen, wenn basselbe vollständig erschienen ist.

Der Gewehrschuß. Die physikalischen und mechanischen Grundbedingungen seiner günstigsten Flugdahn mit besonderer Berücksichtigung und zum Berständniß der vergleichenden Waffenkunde. Dargestellt von N. von Hacke. Mit 13 Figuren. Berlin, 1869. Verlag von J. Schlesier, Kommandantenstraße 46.

Der herr Verfasser ber vorliegenden kleinen Schrift hat es sich zur Aufgabe gestellt, Militars und Ge-wehrtechnifern, die nicht in der Lage sind, aus der Wassenfunde ein zeitraubendes Studium zu machen, die wichtigen Resultate der heutigen Technik vollständig zugänglich zu machen und ihnen auf wenigen Bogen einen Schlüssel zu geben, der die zwar einfachen aber speziell wissenschaftlichen Formen, in welche sie Literatur kleiden muß, in Begriffe verwandelt.

In einer Anzahl Rapitel werden bann die allsemeinen Beziehungen zwischen Gewehr, Geschoß und Bulverladung auseinandergesetzt, und die Verhältniffe ber Flugbahn, des Vistrwinkels, des Ralibers, Geschosses, der Züge und des Dralles, die Präcision und Streuung, Derivation, der Streuungstegel und bestrichene Raum, das Visiren, die Parabel und Flugsbahneurve und die treibende Kraft behandelt und ersörtert. Ueberdieß gibt ein Anhang Untersuchungensiber die anzustellenden Versuche und Aufgaben.

Der Herr Verfasser scheint die Aufgabe, welche er sich gestellt, glücklich gelöst zu haben, boch bemersten wir, daß seine Beweisführung mathematische Kenntnisse voraussetzt.

Die Generale der preußischen Armee Redigirt von G. von Glasenapp. Berlin. Expebition ber militärischen Blätter. 1869. 1. Lieferung Preis 10 Sgr.

Enthält ben fehr forgfältig jusammengestellten Dienstetat fammtlicher preußischer Generale vom König Wilhelm abwarts. Wer sich für ben Gegenstand intereffirt, bem fann bas Werk empfohlen werben.

Anleitung zum Schießen und Werfen. (Für Geschüßkommanbanten und Offiziersaspiranten.)
Bearbeitet von Franz Freiherr von Schleich, Lieutenant im fönigl. bair. Iten Artillerie-Regiment
(Prinz Luitpelb). II. Theil. München, 1868.
Literarisch-artistische Anstalt ber J. G. Cotta'schen
Buchhandlung.

Im vorigen Jahrgang haben wir in Rr. 19 ben I. Theil ber vorliegenden Arbeit besprochen und die jelbe ben Offizieren und Aspiranten ber Artillerie anempfohlen. Nunmehr ift auch ber II. veröffentlicht worden und wir erlauben auf benselben aufmerksam zu machen. Während der erste Theil die Gesetze ber

Bahn ber Geschoffe und bas Richten bes Robres. bamit eine nach den Angaben ber Schuß= und Burf= tafeln bestimmte Flugbahn erzielt werden konne, be= handelte, fo werden in bem vorliegenden zweiten bie Mittel angegeben, wie man fich auf Grund ber fruher gewonnenen Renntniffe für bie verschiebenen Kalle bes Schiegens und Berfens jene Glemente verschafft, welche die gewünschte Flugbahn bestimmen, und wie man bie gewonnenen Resultate bei bem praftischen Schießen verwerthen fann. Wenn ber erfte Theil als der theoretische, so kann der zweite als der theo= retifd=praktifche bezeichnet werden. Wie ber erfte ift auch ber zweite auf die bloß mit den Hauptfäten ber niedern Mathematik Ausgerufteten berechnet, und halt die Mitte zwischen höhere Renntniffe erfordern= den Fachbüchern und bloßen reglementarischen Vor= schriften.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Nom 21. Juni 1869.)

Laut Beschluß bes Bunbesrathes vom 22. Januar 1. 3. hat bie Schule für Büchsenmacher Mekruten vom 12. Juli bis 31. Juli in Zofingen stattzufinden.

Wir laten Sie nun ein, bie bießjährigen Buchsenmacher :Refruten ber Infanterie und Scharfichugen mit kantonaler Marschroute versehen nach Bofingen zu beorbern, wo sie sich ben 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, bem Kommanbanten ber Schule, Herrn Stabsmajor Chauson, zur Berfügung zu ftellen haben.

Bor bem Einruden in ben eibg. Dienst find bie Buchsennacher: Refruten burch einen Borfurs am besten in einer kantonalen Restrutenschule mit ihren bienftlichen Obliegenheiten und mit ber Solbatenschule hinlanglich vertraut zu machen.

Nach Bofingen ift auf je zwei Mann Theilnehmer eine Buch: senmacher-Wertzeugkiste mitzugeben.

Die Entlaffung ber Mannschaft finbet ben 1. August, Morgens, statt.

Diesenigen Kantone, welche bie in biese Schule zu sentenbe Mannschaft nicht bereits angemetret haben, werben ersucht, bieß bis spätestens ben 28. 1. Mis. zu thun, werauf sich bas Departement vorbehalten muß, wenn nöthig eine Rebuttion eintreten zu lassen. Erfolgt barüber keine weltere Mittheilung bis zum 1. Juli, so ist bie angemelbete Mannschaft nach Josingen zu besorbern.

Für Befchidung bes Buchenmacher-Bieberholungeturfes erfolgt eine besondere Weisung.

Gidgenoffenschaft.

(Die Gewehr-Bersuche in Naperswyl.) A. An ber nach Rapperswyl einberusenen Bersammlung ber verschiedenen Mistärzund Wehrvereine waren 24 Bereine aus folgenden Kantenen vertreten: Jürich, Luzern, Schwyz, Solothurn, Glarus, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Basel-Stadt und Land und Appenzell. Unterwalden entschuldigte seine Abwesenheit und die Westschweiz glänzte durch Nichttheilnahme*). Das stärkste Kontingent war, wie veraussichtlich, von Glarus.

Um 9 Uhr versammelten sich bie Delegirten und es wurbe ber Schiesplan felbmäßig sestgestellt; ber von ben Delegirten von Glarus vergeschlagene und verberathene Schiesplan erlitt auf Antrag ber Delegirten von Luzern eine Abanberung. Bur Kontrolle ber Ergebnisse wurbe ein Ausschuß von 24 Mitgliebern, aus allen anwesenden Sektionen zusammengeset, gebildet, von

^{*)} Bei einer Epaulettenfrage ware ficher bie Betheiligung groß gewesen. Anm. tes Sepers.

benen bie einen bei ben Scheiben, bie anbern bei ben verschiebenen Schuben refp. Bewehren vertheilt waren.

Die Kontrolle war jebenfalls untabelhaft. Beniger aber bie vorgesommenen Randbemerkungen beim Mittheilen ber jeweiligen Schiefresultate.

Un Gewehren waren vorhanden und gur Brobe gugelaffen :

a) Ginfache Sinterlaber.

Walfer, Martini, Freuler,

Peabody, Boller.

Milbant : Umeler, wahrend eingetretener Störung eines anbern Gewehre.

b) Repetirgewehre : Betterli, Gamma und Imfanger, Pfpfier.

Jebes biefer Gewehre hatte seine offiziellen Bertreter, resp. gut eingeschoffene Schützen, welche bie meisten sehr gewandt mit der handhabung ihrer eigenen Waffen waren und die Feinheiten und Bortheile ihrer Systeme meisterhaft auszunuten verstanden — auf se in e Waffe jeder ben höchsten Preis.

Um 10 Uhr wurde mit ben Schiegubungen begonnen und zwar auf 800 guß und ohne Untertruch bis 4 Uhr Abends gefchoffen.

Die erften Berfuche, Gingeln- wie Schnellfeuer, und in allen Lagen nach Schiefplan murbe burch bie Erfinder, refp. beren Bertreter felbst vollzogen und theilmeife fabelhafte Refultate ergielt. Die weitere, jedenfalls ruhigere und praktifchere Brobe wurde burch Rapperfdmyler Unteroffiziere nach tem Schiegplan vollzogen. Das locs bestimmte jebem Bewehre seinen Schuten, und berfelbe erhielt bann von beffen Erfinder ober Bertreter mabrend circa 10 Minuten bie nothwendigfte Inftruttion ; nach jeber vollzogenen Serie anderte ber Schute (Unteroffizier) fein Bewehr (es lag in ter Absicht, jeben ber betreffenben Unteroffiziere mit allen Bewehren ichiegen zu laffen); in biefer Reihenfolge murben feche Serien burchgemacht. Die fpate Stunde und bie Abfahrtegeit ber Gifenbahn erlaubten nicht, bas Programm weiter gu verfolgen, tie Berfuche murben abgebrochen. Die Refultate biefer Proben werben nächster Tage veröffentlicht werben, wobei jedenfalls auch ber allfälligen Störungen am Dechanismus ber einzelnen Bewehre Erwähnung geschehen foll.

Die Trefffahigkeit hat bei biesen Bersuchen nichts zu bedeuten, benn es handelte sich in Rapperschwyl lediglich darum, sich ein Urtheil über die Handlichkeit der Wassen zu bilden, undenommen der weitern technischen Expertise, die das Urtheil über die innere Konstruktion, Solibität und Brauchdarkeit zu fällen habe, und worüber sich in Rapperschwyl Niemand irgend ein endgültiges Urtheil auf diese Knallessektwersuche hat bilden können, dursen und sellen.

Als allgemeinen Ginbrud haben wir bie Ueberzeugung mitgenommen, bag mit bem Repetirgewehr von Gamma und Imfanger in Altorf am meiften Ruteffett bervorzubringen, bie Ronftruktion biefes Gewehres aber noch nicht vollendet fei. Im Bangen genommen war ber geistige Luftzug bem Repetirer nicht gerace gunftig und bie Stimmung für Gingelnlaber vorherrichenb. nebenbei bas Berlangen nach Daffenproben por enbgultiger Ginführung irgend eines Bewehres fo ziemlich allgemein. Angenehm aufgefallen ift une, wie bie Offiziere ber Oftichweig, und gwar fpeziell bie Bataillonestabeoffiziere mit ben verschiebenen Suftemen ber anwesenden hinterladunge Baffen bis in die geringften Details vertraut waren und biefe Waffen fehr gut zu hanbhaben wußten. Bon bem anderwarts leider oft vortommenden Auto : ritate : Glauben, bag biefes ober jenes Bewehr, weil biefer ober jener es vorgeschlagen, beghalb unzweifelbar gut und unfehlbar fein muß, haben wir zu unferer größten Freude nichts merten tonnen. Bei ben Dftichweizern heißt es in biefer Beziehung, es bilbe fich ein jeber fein Urtheil felbft. Die Bereine ichaffen bie Mittel und Gelegenheit, tiefelbe gu bilben, und bie Gr. Offiziere und Solbaten haben bas ftete rege Intereffe

und verfaumen nie, fehr gahlreich bei ben veranstalteten Proben zu erfcheinen.

St. Gallen. Sonntage 13. Juni in St. Ballen Berfammslung ber Offiziersgesellschaft ber Kantone Graubunben, Glarus und St. Gallen. Es waren eirea 160 Offiziere erschienen und wurde ber Entwurf einer neuen eibg. Militars Organisation einer Prüfung unterzogen und die Gewehrfrage behandelt. Bezüglich ersterer sprach sich bie Versammlung unter anderm bahin aus, daß bas Militar-Steuerwesen vom Bunde aus regliert werben möchte.

Ausland.

Deftreich. (Betrachtung über bas Branumeranten Bergeichniß ber öftr. Milit. Zeitfchrift.) Dem Dargheft ter öftreichifchen Militar-Beitschrift ift ein Pranumeranten-Berzeichniß beigegeben. Es bietet biefes gu mancher intereffanten Betrachtung Anlag. Wir entnehmen baraus, bag in Deftreich 103 Generale, 210 Stabsoffiziere, 409 Sauptleute und Rittmeifter, 1090 Subalternoffiziere auf bie Militar-Beitschrift pranumerirt find. 3m Gangen gahlt bicfelbe 2439 Pranumeranten, bavon find 264 auslanbifche Buchhandlungen und 247 Beitunge-Erpeditionen. Da bie öftreichische Militar-Beitschrift wohl ale bie gebiegenfte und am wiffenschaftlichft gehaltene Militar-Beitschrift angefehen werben fann, fo hat es une überrafcht, fo eine fleine Angahl öftreichifcher Generale und eine verhaltnismäßig noch weit geringere Angahl Stabsoffiziere barauf pranumerirt zu feben. Auch ber Generals ftab ift mit 59 Gremplaren nicht ftark vertreten. Es liefert biefes ein fehr ichlechtes Beugniß fur bas wiffenichaftliche Streben ber Führer und Leiter ber Armee. Rach unferer Deinung follten bie hohern Offiziere die Beitschrift ichon anftandehalber halten, felbft bann, wenn fie biefelbe gar nicht lefen wurden. Ge fcheint jedoch, daß die herren es ichon gang vergeffen haben, daß ihre Unwiffenheit bie blutigen Rieberlagen 1866 in Bohmen veranlagt hat. Es ift uns befonbere aufgefallen, bag in jenen Regimentern, wo bie Stabsoffiziere bie Militar,Beitfchrift nicht halten, meift auch fehr wenig ober gar teine Abnehmer find! Go finden wir g. B. bas 11. Infanteries und bie meiften Greng-Regimenter. Doch ber Impuls zu militarwiffenfchaftlicher Ausbilbung muß von oben ausgeben. Wie bas Sprichwort fagt: "Der Fifd, ftinkt vom Ropf." Die Stabsoffiziere von Rr. 11 und 69 und ben Greng-Regimentern 1 bis 4 burfte ber Raifer fammt und fondere penfioniren. Wenn wir aber Regimenter finden, in benen Riemand die Militar-Beitschrift halt , in benen folgerichtig fich annehmen läßt, daß auch überhaupt nichts gelesen werbe, und bie Offigiere in ftumpfem Ramafchenbienft, in Raferne und auf bem Exergierplat verfimpeln, fo finben wir andere, bei benen, bie Stabsoffiziere an ber Spipe, boch bis auf 35 Eremplare gehalten werben. Die Regimenter, in benen bie hochfte Bahl gehalten wirb, find Dr. 14, Dr. 47 von ber Linie, und bas 10. Greng-Regiment. Wir find gewiß, daß biefe wiffenschaft. lich gebildete tuchtige Chefe an ber Spige haben. In bem Regiment Mr. 35 halt auch fein Stabeoffizier und nur 3 Sauptleute die Militar-Beitschrift, bagegen aber 21 Subalternoffiziere. Wir mußten uns fehr irren, wenn unter ben 3 Sauptleuten fich nicht ein fog. bofer Ropf, fo ein Sauptmann Streblich (ben wir aus bem famofen Freiheren Leberecht vom Knopf tennen) befinden murbe.

Bon ben Felbjäger-Bataillonen gahlt bas 18., von ben Drasgoner-Regimentern bas 13., von ben Uhlanen bas 2. und ben Hufaren bas 11. (boch auch nur 8 Eremplare) bie meisten Prasnumeranten. Die Kavallerie halt verhältnismäßig sehr wenig bie östreichische Militär-Zeitschrift. Dieses überrascht uns nicht. Die reichen Cavaliere werben eine glänzenbe Carriere machen, wenn sie auch nichts lernen und nichts wissen. Die andern Ofsiziere bieser Masse, die nicht zu ben bevorzugten gehören, benen wird auch jede Kenntniß und Tüchtigkeit nichts nügen. Dafür wird aber auch die östreichische Kavallerie, wie bisher, nie bas leisten, was sie vermöchte, und bie Wasse wird auch ferner die Armee mit solchen Generalen beglüden, die ihre Truppen nuplos